FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Martin Boltzius an Frau Arnold, in dem er geistliche Betrachtungen wiedergibt.

Boltzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 06.05.1734

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-137257

Visual Library

Hebr. IV. 9–11.

6 14

Meine in Christo hochgeehrte und liebe Christ-reiche,

Hochgeehrte liebe Frau Arnoldin,

Es wird mein freundlicher Gruß und Segenswunsch zuvorkommen einige Zeilen an Ihnen zu schreiben, da ich vernommen, daß Sie Ihre Tochter und Ihren Sohn zu sich, Ihr Ehe und Ihre Freude, Emanuels und Ihrer Herzen, zurückgeholet, wo ich vielleicht Ihnen und Ihnen Liebe Gemeinde dieser geben hat. Speciell Umstände zu berichten, finde ich subjectiv, weil Sie vermuthlich dieselbige schon von Halle aus berichtet worden seyn habe. Weil es sich nur, daß der Herr Umbelt, und ich zusammen eine Reise auf der Gacher Reise und sich unterwegs so viel Barmherzigkeit erwiesen, daß sich in der Lebensbeschreibung eines Missionarien erzählet und stellet werden könnte. Und daß es ist ein Wunsch geschehen, daß sich Gottes Barmherzigkeit so sehr Tag und Nacht so viel Gelegenheit zu gefallen, angelegen hat; so aus ist es nicht ein Liebe werdt, weil mein Herz dabey ist, und mich zu einer Feier und Freude Ihrer Tochter, Ihrer Liebe in Gottes Theil reichlich erfreuet und verfüllet hat. Es ist das vor ein Theil, ein Theil Gerichte zu sich, und einen Lieb Abba in Christo über sich zu setzen, und in seiner Liebe recht Vater Herz zu erkennen. Und die der Mutter Trost zu rühren! Es ist denen durch den heil. Geist recht geistlich verfüllet ist, der Gesel Kinder Herz, wenn es mit Christo jagt: Ihr seyn einer Seele, so frage ich nicht. Die Liebe Herrnut Trost und ein Christ. Aber ein Feld stellt den Lieb Gott, der sich den armen Menschen so gern nicht allein Gnade, nicht Hilfe, viel, sondern die Welt und Welt, die sich nach dem Fleisch und Geist bleibt treu bleiben zu lassen. Es sind unsere Predigten

Du dieser Arnoldin nitzig.

Christi, ist ein gantz geschöffte, die Menschen von der
Seligkeit abwendende falsche Lehre hierin zu suchen,
Ist gleich wohl der unbekehrten Menschen Mutwillen
und verkehrte Lust Christum und alle andere Gnaden
zeugen: sie haben keine Freude, ohne sie selbst leiden
oder streiten, Ruhe und Seelenheil stehet ihnen zu
sonderlich sagen nur von denen die sich selbst
angedachte Sünden, dem unbekehrten Menschen
fleisch, und die eitele Lüste der Sündlichen welt
im Gemüthe, ja der Sohn Gottes selbst ein Zeichen
gesetzet, wie alle sache hieß zu machen, Handlung
das man durch solche Mittel und das durch gerechte
Lehre für die ewige Seele, dadurch und die einen sie
nicht findet wird Gottes, man tröstet sich seines
Vermögens, und erzeigt Gottes, und das stetig gute
Besserungen: Man macht sich trotz und Ver
lust zu Gottes Werk, und aus der Wirkung
Leiter Gottes, die eines vor bekehrt halten: Man
rüstet bis das man ihn viel bessers erfahrt, und
also nicht viel besser sey als vorhin: Man
kan durch viel Gebet und lesen zum gutt
Gehörlichs, das man aufs allerzeit gute
Lehre geben, und dann man unter
Stürmigkeit willen, seines Christlichen Gebets,
Lestrafungen ertragen, und hinfuro
gutt werden will, p. verachtet und verspottet
wird, so meint man nun völlig gewiß zu
reichen stehen, man sey bekehrt und also zur
Ruhe und Friede der Kinder Gottes kommen
und nun selbst Heil, rab dem rad, dieses
ihr gleichsam Gewissens und Empfindung
disputiren machen wolle, und da verfolgen an
sehen, verdrey alle einer der einig in Christum
erfahren, und die Gnade Gottes in andern nicht
zu estimiren, richte: Also kommen sich die
Gottes Kinder, denen er und in der gnade
an sich sehe herrlichen Dingen, die mit allen dem
fall, gutt werden müssen, keine Ruhe finden
sondern durch ihre Noth und Gewissens Angst

[illegible] Mittel [illegible] Sünden [illegible]
[illegible] Gottes [illegible] sind.
Der 5te Artikel von Rechtfertigung des Menschen
[illegible] zu den Artikeln der Christlichen Religion
Gottes und [illegible] des Creutzes. Es [illegible] wider
[illegible] Menschen ist, da er [illegible] den Menschen
[illegible] und [illegible] Gott
in den Bande [illegible] Lage und zu erkennen [illegible]
[illegible] gefallen, [illegible] der
Sünde in allen Kräften des Leibes und des Gemüths
[illegible] Gottes und alles, was Gottes ist, [illegible]
[illegible] Bürgern [illegible]. Diesen
aber der Vater aller Barmherzigkeit [illegible]
Zorn [illegible] Menschen und [illegible] zum
[illegible] Menschen, der über die Größe und Herrlichkeit seines Reichs [illegible]
[illegible] Arbeit [illegible] Gerechten [illegible]
[illegible] Noah (das ist [illegible] Mann) in dem [illegible]
[illegible] Gnade [illegible]
[illegible] Gottes [illegible]
[illegible] Gottes [illegible]
[illegible] Gnade [illegible]
[illegible] Gnade [illegible]
[illegible] Gnade

desen Gnaden Gottes in seinem Willen zu bewegen,
und sich in die Wunden Christi fest und tief
hineinzu legen. Hier von zeigt auch sein Gebet
Psalm: Sechs Gebet von der Erlösung. Dort
wird das Gebet des Letzten Elias nach Bekriter, und
also dergleichen Dinge mehr. Es habe ihn
unterdessen Gemütsunruhe 2. mal getrieben, hier
in Dresden, Freiberg in der Kirche, und Leipzig
nach habe ihm der Herr unbrüchigen Glauben
seines Gemüths einen gantz Gewisses Frieden
kommen. Nach seinem Tode hat ihm der
Tochter, was die Verfasse hieron sey, nachmals
das Stück die Rechtfertigung ein wenig Gesichtes
gebracht, ihn der Gnadenstuhl in dem Gebet
nicht strikt Friedens, zu der Freyzt und Gestrenge
Bey wieder die Sünde und Unvermöglichkeit Christi
gehalten habe. Und nun ein Verlust, Frau Grace
Dorothea Regierungsrat, wie sie Gerichts, gesetzt,
wo die Sache nicht bey Gerichten erhalten und ge-
standen wurde, so O. Vorsatz habe ihn auf
Schiffe gefasset und oft erinnert, und
unter ihr etzt aber noch, daß sie unter
noch übrigen Kirchen Erbes daher bereits
Gnadenen der gnädigst richtig in seinem Stücke
Grundes unter Dieser Kauz zu Dresden, auch
hernach ohne Verlust, Dieses Gnadenstücks
Streitbrief, Gerechtigkeit, Gnade und Erlösung,
wo zu er unbrüchig Gottes Gerechtigkeit, zu zu
rühren, und die Verhandlung gefallen (Allem
Predigten, Stunden, Lesen, Dies Fällen auch ein
Kleinlicht Mangel, dadurch man Kirchen
nicht gewirdet also sonder C. in den Gerichts
Kirchen und Verhandlungen Vieh. Gemüthes
Mangel seine Kirchen Rüsen aufrecht und bey
Gerichts Gemüthes Gerichtes so gutes in, so
ihm in seiner Kirchen Gerichts Grund Gerichts
Gerichts Gerichts, wie Gerichts Gerichts Kirchen? Sey
Gerichts Gerichts aber und seine Kirchen Kirchen

Satan nach Mich und Dich rauchet; denn wer die
Armen, wegen ihrer Sünden bekümmert, Sünder
findet, die Wunden Christi als Pflaster stillet,
sich darin vor den Blick Gottes zu verbergen,
wie sie sonst in den Herzen Christi, die Barm-
herzigkeit, die Gerechtigkeit, zu finden, sich
hineinnehmen in seine Wunden, für uns
durchstochen sind. Auch sind das gar nothwendig
Werke, in dem Text: Daß Gott und Christus vom
7. vers an. Und, sind Unter Gottes so viel auf
Erden, es wird ein Feuer werden, Herr, sie
doch, was vor ein feiner Evangelium in der
an geführten Worten steht: Christus nehmen
Nach vorhanden den Willen Gottes, die
selben in diesen Leben viele Sünden, die und diese
die in Christo erlangte Ruhe, nach seinen erlangten
die zukünftige ewige Ruhe gänzlich; daher
halten wir, so lange wir in der Welt, der
Wille des Gottes Willen, rauchen, außerhalb
Christi Kommen, und sich aus viele Trübsal
gleichsam, und verschlechtern, Kinder, Gottes
die Ort, wo Gott ebenfalls wird alle Freuden,
und ewige Strafen und Pfuhl über unser Sünden
Herz, streiten wird. Christus in Nachfolgen, verfol-
gen, da nun unser Gott wird Richter: Er wird
unbereiset, und den Sünden dieser Leibes
und alles Lichts. Er wird ein nach dem Tod, die
springen, und in der Ruh und Sünden Lei-
denschaft; gibt dies zu Frieden. Aber nun Christus
den ersten Weg, wohl zu Ehren, c. 11. so Christ
unbenommen, Christus p. wie wir die Lerne des
Lebens Leben wollen, so wird Treue im
Kampf in Leiden und Marter bis auf den Tod
erhalten, nach dem Exempel des Herrn
Apostels Paulli: dessen Ende nun zuletzt Vater unser
Kämpfer, sich hole den Lauf vollendet, ich habe
Glauben gehalten, hier fortbist p. Und ist hier

zu seinem Kampf recht ausgerüstet, das macht
nasenweis. Es hat recht Mühe, Gnade aber macht
das Herz unbeweglich, darin zu bleiben, sich
doch nach der Ordnung, wie recht wird, Hin-
ein und bessern deßhalb Menschen in der ganzen
Christenheit, wie nicht ein so hochgefallenes
Wunder von Gott in Christo. Es wird gut
werden, Kinder, und wollte, daß das Evangelio
Christi, der fröhliche Bote, so Haus, der Mäßigen,
Arm und Reiche, gute Ruhe und Geduld
zu dämpfen, von Herzen glaubt, Dieser Bote
Deutschlands in Aufsehung dieser reichsten,
daß Jesus im Verleihen, so stets Bücher,
hier in America darin, reichhaltig und
Lande, auch dort Kinder, Fischer viel Volk,
des Friedens reichsten Herren, und Gu-
anstalten, alles zum Bunde, das Freiemach,
der Gelände Gnade Kinder;
auch stets
müssen Kinder Gottes, die dem Evangelio
nicht Gelände dienlichen Frommen,
Grande zur Hirde dienen, hier aber stets
Gnade alles, was der wunderbaren Gott
nicht und Kinder, Kinder, Kinder, Kinder, von
nehmen, wird sich Ihr allein Bekenntnis Un-
ser Geheimnis Wahrheit ist, unser, Kinder
und Herr dienen, Gnade nicht in
zu Herr Kinder, Gemeinde, Gnade, auch
alles in der Nähe und Ihrem reichen Kin-
der, durch die Predigt des Evangelii zu erhö-
ren, Hier Kinder, es muß Kinder und,
wie reichen reichen. Gehet, die um unser
Herrn Kinder, Gnade, die Kinder, Herr
der, Hier Kinder um aus Herrlichen Gnade
nicht und Kinder, Kinder, Kinder, Kinder, gelobet
der, die und andere Kinder Gottes (wie wie
groß verführt sind) Kinder zu Herrlich
Hütteleben über reich Kinder Herr
hat. Dankt es Kinder, die dem Kinder Kinder
den

dem Herrn fleißig vor, daß sie nach Arbeiter
nach gesichtlicher Tale hätte, daß kein andern
ebenbehaftig Erbe habe, und in dem Tragen
des Christenthums gerühmt studiosi treffl
erhalten hätte. Es hätten aber zwey mestiz
und Tebanaten zugeschrieben: Weil aber dieß
wieder Vermuthen zu viel Mühe fliegen wird,
so muß die Wahl bleiben, und Wir uns
ganzes Herz dem Herrn Jesu und seinem
geliebten Leib zu eigen. Der Herr stärke
die anhaltende, und lasse mich ihnen
und den Leib, Christi, die ich alle herzlich
grüßen bitte, viele erfreuliche Nachrichten
erhalten. Grüßet Die alle Kinder Gottes,
die mich kennen und lieben, mit dem Wort
1. Cor: XV. v. 58. Er aber unser Herr Jesus
Christus und Gott und unser Vater, der
uns hat geliebet, und gegeben ewige
Trost und eine gute Hoffnung, durch
Gnade, der er wolle Ihre Herzen gläu-
bige Herzen, und stärke Sie in allerley
und gutes werk. Ich aber verharre

Meiner einzigen, sehr werthen Frau Mutter

Ebenezer
den 6 May. 1734.

Zu Gelegenheit dieses Verbundes
Johann Martin Bolzius
Prediger der Evangelischen
Gemeinde in den Americanis
chen Georgien.

Unserer Nachfahl aus
Schiedam habe gestern Nach-
richt der glückl. Ankunft
Ebenezer Ehlenzaus
1. Sam: VII. 12. von Menigern
aus habe auch die gesterkte,
Briefschaften von der Hol
ländischen Gemeinen habe. Ich
H. Grimer Brief schon einige
Nachricht zu haben.